



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Römischer Catechismus

Ynßprugk, 1599

VD16 K 2062

Das acht Capitel. Wie man verstehen soll Christi Auffart vnd Sitz an der Gerechten Gottes: warumb er auch gen Himmel gefaren/ vnd was gnaden wir dardurch erlangen.

urn:nbn:de:hbz:466:1-39499

wann alles was wahr ist/alles was fromb ist/
alles was züchtig/alles was gerecht ist/ alles
was hailig ist/einem wolschmecket / vnd ihne
nach frewdigen/lustigen/Himlischen dingen
verlanget/ vnd auch dieselben bey seinem in-
nigen herzen mit lust empfindet/ das kan ein
groß warzeichen sein / das wer also gesinnet
ist/der sey mit sampt Christo zu einem neuen
Geistlichen leben auffstanden.

Das acht Capitel.

Wie man verstehen soll Christi Auffart vnd Sitz an der
Gerechten Gottes : warumb er auch gen Himmel ges-
faren / vnd was gnaden wir dardurch erlangen.

IEsu volget ein ander Hauptstück vns-
ers Christlichen Glaubens / darinnen
wir sagen vnd bekennen: Er ist auff-
gestigen gen Himmel / da sizet er zu
der gerechten Gottes des allmechti-
gen Vatters. Vnd zwar David der Pros-
phet/als er in dem Geist Gottes/dessen er wol
war / dise selige vnnnd herrliche / des Herren
Auffart beschawet / da vermanet er menig-
lich/den selben Triumph mit höchster frewd
vnnnd frolockung zubegehen / vnnnd sagt also:
Frolocket mit händen alle Haiden/vnd suchet

Psal. 46.

ket Gott mit frölichem schall / Gott ist auff
 gefaren mit juchzen. Dabey ein Pfarrer ver
 stehen wirdt / diß Geheimnuß von der Auff
 fart Christi / sey alles besten fleiß außzulegen /
 vnd das er auch mit ernst daran sein müeß
 vnd dahin reden / damit die Glaubigen daß
 selb nit allain mit Glauben vnd von hertzen
 annehmen / sonder auch so vil dem möglich /
 durch Göttliche hilff / mit der that vnd wana
 del jres lebens außweisen vnd erzaiigen. Was
 dann die Auslegung dises sechsten Artickels
 betricffe / darinn fürnemlich von disem Göt
 lichen Geheimnuß gehandelt wirdt / die soll
 bey desselben ersten thail angehebt / vnd was
 der vermög / auch sein mainung sey / eröffnet /
 vnd lauter angezaigt werden.

So müssen dann die Christen von Christo
 Jesu auch vngeweyßlet glauben / daß er nach
 beschehener vnd verrihter vnsern wunderli
 chen Erlösung / nach seiner Menschlichen
 natur mit Leib vnd Seel gen Himmel auff
 gefaren sey. Dann nach seiner Gottheit ist er
 zu aller zeit im Himmel gewest / der auch durch
 dieselb Gottheit alle ort erfüllet. Es soll aber
 angezaigt werden / er sey in aigner / vnd nit
 in frembder krafft hinauff genommen worden /
 wie etwa ^a Heltias / der inn einem Fewrigen ^{a 4.Reg.3.}
 J v wagen

6 Dan. 14.
6 Acto. 8.

wagen gen Himmel fuer: oder aber wie der Prophet Abacuek/ oder Philippus der Discipul/ die in Göttlicher krafft durch den lufft gefüeret wurden/ vnd grosse lange stuck wegs durchzogen haben. Christus aber ist nit allein als ein Gott inn krafft seiner allmechtigen Gottheit gen Himmel auffgestigen / sonder auch als ein Mensch. Dann ob das schon durch natürliche krafft nit hat sein mögen/ dannoch vermocht die krafft/ damit die Seel Christi begabt war / dem leib nach wolgefalleben vermögen. Des Herzen leib aber/ der nun schon die Herligkeit erobert hat/ volget gerne vnd leichtlich dem gebiet vnd bewögunng seiner Seel. Vnd mit der weise glauben wir/ daß Christus nach bander seiner Gottheit vnd Menschheit inn aigner krafft sey auffgestigen.

Der ander theil des Artickels sagt: Da sihet er zu der gerechten des Vatters. Dabey ein Tropus/ das ist ein verenderung der wort verstanden wirdt/ die in Göttlicher Schrift vil vnd gemain ist/ als wann wir den menschlichen affect vnd gliedmassen nach vnserer verständnuß brauchen/ vnd Gott zueschreiben. Dann weil Gott ein Geist ist / so mag man auff ihn/ oder in jm nichts leiblichs demcken.

eken. Diuwell wir aber vermalnen vnd dars
 für halten dem sey man grössere ehz zubeweis
 sen schuldig/welcher in Menschlichen sachen
 zu der rechten gesezt wirdt: so mag das auch
 zu Göttlichen himlischen sachen gezogen wer
 den / damit die Herrligkeit Christi anzuzals
 gen / die er als ein Mensch vor allen andern
 erobert hat. Vnd demnach bekennen wir / er
 sitze zu der Rechten des Vatters. Das sit
 zen aber bedeut diß orts kein leibliche geberde
 oder sitz/sonder ein stäte Possesß vnd hab/eines
 höchsten Königlichten gewalts vnd Herrlig
 keit / die Christus vom Vatter empfangen
 hat. Davon redt der Apostel also: Er/Gott Ephes. 1.
 der Vatter / hat ihn von den Todten auffers
 wecket / vnd gesezt zu seiner rechten in den
 Himlischen/ober alle Fürstenthumb/gewalt/
 macht/Herrschaft/vnd vber alle Namen die
 man nennen mag / nit allain in diser Welt/
 sonder auch in der künfftigen / vnd hat alle
 ding vnd seine füß geworffen. Dise wort zals
 gen lauter an/ daß ein solche Glori dem Her
 ren eigentlich vñ sonderlich gebür/ die kainer
 andern Creatnr gebüren mag. Derohalben Heb. 1.
 spricht der Apostel an einem andern ort: Wel
 chem auß den Engeln hat er jemals gesagt/
 Setze dich zu meiner Rechten?

Was

A.ctor. 1.

Was aber der Artikel weitter an Sinn
 vnd verstand vermag/ das soll ein Pfarrer etz
 was weitleuffigers außföhren/vnd der Hysto-
 ri von des Herren Auffart nachgehen/ die
 S. Lucas der Euangelist in der Apostel Ges-
 schicht/ mit wunderlicher ordnung beschriben
 hat/ in welcher auslegung fürnehmlich zu
 mercken ist/ daß alle andere Mysteria auff die
 Auffart sehen vnd gehen/ als zu ihrem zil vnd
 end/ vnd werde darinnen die volkommenheit
 aller ding geschlossen vnd gefasset. Dann wie
 alle Geheimnuß vnserer Religion/ von des
 Herren Menschwerdung/ ihren anheb vnd
 eingang haben/ also erracht sein Pilgersart/
 mit vnd durch die Auffart ihr endschafft.
 Ferrer die andere stuck des Symboli/ welche
 Christum den Herren angehen/ zeigen an
 sein grosse demütigkeit vñ verachtung. Dañ
 nichts verworffners oder verächelichers er-
 dacht werden mag/ weder daß der Sun Gots
 tes von vnserer wegen die Menschliche natur
 vnd schwachheit hat angenommen/ auch das
 rinnen leyden vnd sterben wöllen. Dagegen
 aber mag nichts gewaltigers/ auch nichts
 wunderbarlichers sein/ die höchste seine herr-
 ligkeit/ vnd Göttliche Matestet damit anzu-
 zeigen/ dann was wir einmal im vorigen Ar-
 tikel

kleid bekennen/er sey nemlich von den Todten erstanden/ vnnnd jeso aber / daß er sey gen Himmel gefaren / vnd daselbst zu der gerechten Gottes des Vatters siße.

Nun soll man demnach fleissigen berichte thun vnd anzaigen / warumb Christus der Herz gen Himmel sey gefaren. Welches erstlich darumb geschehen ist / daß sein leib / der durch die Virstend mit der Glori der vnsterblichait geziert vnnnd begabt war/ nit diser vnserer irdischen vnd duncklen wohnung / sonder des höchsten vnd allerheiligsten himlische Palasts würdig war/ vnnnd ihm wol gebüret. Vnd das aber nit allain darumb/daß er sein Glori vnd Königlichen Stuel mit freuden besesse/ den er mit seinem bluet verdienet hat: sonder daß er auch alles was vnser hail antraff/daselbst procurieret. Zu dem auch ist er auffgefahren das er mit der that weiset vnnnd wahr machet/ sein ^a Reich wäre nit auff vnd auß diser Welt. ^{a Ioan. 18.} Dann die weltliche Reich seind irdisch / vergenglich / vnnnd auff groß Reichthum vnd flaischlichen gewalt gebawet/ darauf sie sich auch verlassen. Aber das Reich Christi ist nit irdisch/ wie die Juden gewarten vnnnd verhoffen wolten / sonder Geislich vnnnd ewig. Item zeigt er auch selber hiemit an/

an/sein gewalt vnd Reichthumb seyen Geists-
lich / weil er seinen Sitz vnd Thron in die
Himmel gesetzt hat / daselbst (als in einem Kö-
nigreich) das die aller reichsten vnd ver-
möglichste zuachten seind / die allem dem was
Göttlich ist / etwas fleissiger nachsuechen.

Jacob. 2.

Dann auch S. Jacob spricht: Gott hab die
Armen diser Welt außgewölet / welche am
Glauben reich / vnd Erben des Reichs warē /
das Gott seinen liebhabern hat zuegesagt.

Das hat aber vnser Herr durch sein Ho-
melfart auch außrichten wollen / damit wir
seiner Auffart von Herzen / vnd mit ernst
nachenleten. Dann wie er vnns bey seinem
Tod vnd Vrsind ein Exempel hinderlassen /
Gaisstlich zusterben vnd auffzustehn: also leh-
ret vnd vnderweist er vns bey seiner Auf-
fart / ob wir gleichwol allhie auf Erden seind /
das wir dannoch mit gedanken gen Himmel
faren / vnd bekennen / wir seyen ^a Pilgram vnd
frembdling auff Erden / vnd das wir suechen /
vnd trachten nach vnserm Vatterland / als
^b Mitburger der Heyligen / vnd Hausgenos-
sen Gottes. Dann vnser wandel / wie der A-
postel sagt / ist im Himmel.

^a Heb. 11.

^b Ephes. 2.

Philip. 3.

Aber die woluermögliche / grosse / vnauß-
sprechliche

sprechliche Thätig/ welche die Göttliche gute
nach der Auffart Christi vns oberflüssiglich
mittheilt/ die hat Dauid der man Gottes vor
langer zeit/ vnd nachmalen auch der Apostel
sein Dolmetscher / mit disen Worten vermeldet:
Er ist auff gefaren in die höhe/ vnd hat
gefangen gefürt das Gefencknuß / vnd hat
dem Menschen Gaben geben. Dann am zehenden
tag gab er den heyligen Geist / durch
welches krafft vnd oberfluß er die allesam/ so
damals zugegen waren/ erfüllet/ damit er sein
herzlichen verhaiß rechtschaffen laisset. Vnd
darumb sagt er zuuor: Es ist euch nutz / das
ich hingeh. Dann so ferz ich nit hingien / so
wirdt der Tröster nit zu euch kommen: Gehe
ich aber hin/ so wil ich ihn zu euch senden.

Psal. 67.

Ephe. 4.
Agt. 1.

Ioan. 16.

Auch ist Christus nach des Apostels ma-
nung gen Himmel gefaren / das er für vns
vor dem angesicht Gottes erscheinet/ vnd ge-
gen dem Vatter vnser fürsprech were: Mein
Kindelein/ sagt S. Johannes / das schreib ich
euch/ damit ihr nit sündiget/ vnd da jedoch je-
mand sich versündet hette/ so haben wir einen
Aduocaten vnd Fürsprechen bey dem Vatter/
Jesum Christum den Gerechten/ vnd er
ist die versönung für vnser sünd.

Heb 9.

1. Ioan. 2.

Vnd

Ioan. 14.

Vnd ist vberal nichts / darauß die Glaubigen grössere vnd herrlichere frewd schöpfen mögen vnd sollen / dann daß Jesus Christus inn vnserer sacht zu einem Patron / auch zu einem Begerer vnd fürderer vnfers hails geordnet vnd gesetzt sey / der bey dem ewigen Vatter höchsten gunst vnd maistes ansehen hat. Leklich hat er vns ein ort berait / wie er dann zuthuen verhaissen hat / vnd ist also Jesus Christus das Haupt in vnser aller namen / in die Posses der himlischen Glori eingetretten. Dann als er gen Himmel fuhr / hat er die port / welche vns durch Adams faal gesperrt war / wider eröffnet / vnd vns ein weg gemacht / dadurch wir zu der Himmlischen frewd kernen / wie er das im lezten Nachemal seinen Jungern zugeschehen hat vorgesagt. Damit er aber dasselb auch offentlich mit dem Berck wahr machete / so hat er die Seelen der Heyligen / die er auß der Höll errettet / mit sich in den Palast der ewigen Seligkeit eingefüret.

Auff dise wunderbarliche grosse mänig der himlischen Gaben / ist ein haylsamer vielfaltiger nutz gefolget. Dann erstlich ist der verdienst vnfers Glaubens vast dardurch gemehret / vnnnd gehauffet worden. Dann der
Glaub

Glaub steht an denen dingen / die man mit
 augen nit sehen kan / auch der Menschlichen
 vernunft vnd verstand frembd vnd weit ge-
 legen seind. Derhalben were der Herz nit von
 vns gewichen / so wurd der verdienst vnsers
 Glaubens geringert vnd geschmälert: weil
 die ihenigen von Christo dem Herren selig
 gescholten werden / die nit gesehen / vnd dann
 noch glaubt haben.

Ioan. 20.

Weitter ist auch die Himmelfart Christi
 vast guet vnd tauglich / die hoffnung in vns
 fern herzen damit zubekräftigen / dann so
 ferz wir glauben / das Christus nach seiner
 Menschait sey in Himmel gefaren / vnd hab
 daselbst die Menschliche Natur zu der Ges-
 rechten Gottes Vatters gesezt / so haben wir
 grosse hoffnung vnd vertrauen / wir / als sei-
 ne Gliedmassen / werden auch hinauff steigen /
 vnd daselbst mit vnserm Haupt verainiget
 werden / das der Herr selb mit disen worten
 bezeugt hat: Vatter die du mir hast geben / die
 wil ich / das sie mit vnd bey mir seyen / wo ich
 bin.

Ioan. 17.

Darnach ist vns auß Christi Auffart dise
 grosse wolthat auch widerfaren / das er vnser
 lieb vnd lust nach sich gen Himmel zogen / vnd
 mit dem Geist Gottes erkündet hat. Dann

R

wars

Matth. 6.
 & Vide Aug.
 tract. 94. in
 Ioan. & Cy-
 rill. lib. 10. in
 Ioan. c. 39.

Ioan. 16.

warhafftig ist geredt worden / daß da vnser
 Herr sey / wo vnser schatz ist. ^a Vnd zwar solt
 Christus der Herr noch auff Erden ombge-
 hen / so were all vnser gedenccken auff die ans-
 schawung / vnd freundliche Gemainschafft
 seiner Menschait gesetzt vnnnd genaigt / vnnnd
 wurden allain den Menschen vor augen ha-
 ben / welcher vns so hoch begnadet / vnd dem-
 selben lauter irdische lieb vnd freundschafft
 erzaigen. Da er aber gen Himmel stig / hat er
 vnser lieb geistlich gemacht / vnd souil gehand-
 let / daß wir den / wellichen wir nun gedens-
 cken abwesend zusein / als Gott verehren vnd
 lieben. Das verstehen wir aber eins thails
 bey dem exempel der Apostel / die schier nur
 Menschliche gedancken von Christo hetten /
 als er gegenwertig bey jnen war : des andern
 thails aber / hat der Herr selb das auch münd-
 lich bestättiget / als er sagt : Es ich euch nuß /
 daß ich hingehe. Dann die vnuolkomne Lieb /
 welche die Junger zu Christo truegen / als
 der noch gegenwürtig vor augen was / solt
 durch Göttliche lieb vollkommen werden / vnd
 das mueßt geschehen durch die ankunfft des
 heyligen Geists. Derohalben sezt der Herr
 alsbald dise wort hinzue : Gehe ich nit hin / so
 wirdt der Tröster nit zue euch kommen.

Da

Da gehört auch her / daß Christus nach seiner Himmelfart / auff Erden sein Hauß / das ist / die Kirch / erweitert vnd Herrlicher gemacht hat : welche Kirch durch die krafft vnd anlantung des heyligen Geists solt geresgert vnd gehandhabt werden : vnd hat derselben allgemainen seiner Kirchen vnder den Menschen Petrum / als ein Fürsten der Aposteln / zu einem ^a Hirten vnd obersten Vorsteher oder Bischoff hinder ihme gelassen. Zu dem hat er ihr / der Kirchen / auch etliche ^b ges^b ben vnd gesezt zu Aposteln / etliche zu Propheten / andere aber zu Euangelisten / auch andere zu Hirten vnd Lehrer : vnd da er also zu der Gerechten des Vatters sizt / thaillet er ainem vnd andern alle zeit sondere vnd allerslay Gaben auß. Dañ der Apostel sagt : Unser jeder einem sey genad geben vnd widerfahren / nach der gemachten schanckung Christi.

a Ioan. 21.

b Ephe. 4.

Zu lest aber was wir hievor von dem Gehaimnuß des Tods vnd der Vrstend fürgeben haben / des sollen die Glaubigen auch bey der Himmelfart gedacht sein. Dann ob wir gleichwol vnser hail vnd erlösung dem Leyden Christi schuldig seind / der durch seinen verdienst den Gerechten ihren eingang zum Himmel eröffnet hat / so ist doch sein Auffart

uns nit allain als ein fürgesetztes Exempel/
 dabey wir lerneten/mit gedancken/hoch auff/
 zusteigen/vnd mit dem gaist gen Himmel zu
 faren / sonder er hat uns auch die krafft Gots
 tes lassen zuthail werden / dardurch wir vmb
 sovil zuthuen vermöglich weren.

Das neündt Capitel.

Wie Christus als ein Richter kommen wirdt / die lebendigen vnd die Todten endlich zu vrthailen: dabey von zweyerlay Vrthail Christi/so vber ein jeden sonderlich/ vnd auch sametlich vber alle ergehen wirdt: auch was rumb Christus sein letztes allgemaines Vrthail als ein Mensch werd anstellen: Item von dreyen Sachen / die dem letzten Gericht vorgehen / mit erklärung des letzten richterlichen Sentenzy/so vber baide guete vnd böse soll gefellet werden. Vnd wie man auch endlich disen Artickel vom Vrthail Christi recht annemen vnd brauchen sol.

Unsrer Herrz Jesus Christus zieret vnd
 erleuchtet seine Kirch mit dreyen son-
 dern seinen herlichen Amptspflich-
 ten / als das er ist derselben ein Erlöser / ein
 Patron/vnd ein Richter. Dieweil nun in den
 vorigen Artickeln genuegsam vermeldet ist/
 wie er das Menschlich Geschlecht durch sein
 leyden vnnnd sterben erlöset / vnd auch bey sei-
 ner Himmelfart uns wol verständiget / das
 er ein ewiger vnser nothelffer vnnnd Patron
 sein wolle. Demnach wirdt allhie in disem
 Artickel